Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **78 (1984)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Die einleitende Predigt ist für die Ferienzeit gedacht, für eine Zeit, die sich mit ihrem überbordenden motorisierten Privatverkehr immer mehr gegen sich selber richtet, Menschen foltert statt befreit, die Natur zerstört statt mit ihr feiert. Huldrych Blanke erwähnt die warnende Stimme von Leonhard Ragaz, der diese Entwicklung schon vor 60 Jahren vorausgesehen hat. Der echte Fortschritt misst sich nicht an einer rücksichtslosen Technik, sondern an einer geschwisterlichen Gesellschaft.

Von Günter Ewald, Mathematik-Professor an der Ruhr-Universität Bochum, veröffentlichten wir das programmatische – für die NW vom Englischen ins Deutsche übersetzte – Referat, das er vor einem Jahr an der Internationalen Konferenz Religiöser Sozialisten in Bommerswik/Schweden gehalten hat. Über die Diskussion, die durch seine Analyse des Sowjetkommunismus ausgelöst wurde, berichtete das Oktoberheft 1983 (S. 309f.). Wichtiger sind die positiven Impulse, die von diesem Referat für den Religiösen Sozialismus ausgehen könnten, so wir bereit sind, sie aufzunehmen und in unseren Vereinigungen zu vertiefen. «Wir haben eine prophetische Aufgabe in dieser Welt, die dabei ist, sich selbst zu zerstören.»

Mit feministischer Theologie befassen sich die nächsten vier Beiträge. Die Zürcher Studentenpfarrerin Käthi LaRoche sagt uns in ihren «anthropologischen Grundüberlegungen», warum wir um das Neuaushandeln dessen, was weiblich und was männlich ist, nicht herumkommen. Gesellschaftliche Rollendifferenzen dürfen nicht länger als naturgegeben hingenommen werden. Das Bilderverbot ist ebenfalls ein Definitionsverbot und bezieht sich nicht nur auf Gott, sondern auch auf dessen Ebenbild: den Menschen als Mann und Frau. Der leicht überarbeitete Text gibt ein Referat an der europäischen Studentenpfarrerkonferenz vom 13.–18. Mai dieses Jahres in Woudschoten/Holland wieder. Wie banal und ideologisch voreingenommen nimmt sich neben diesen weiterführenden Überlegungen die Feminismuskritik des Zürcher Kirchenrates aus, die wir auszugsweise dokumentieren! Unsere Mitarbeiterinnen Silvia Bernet-Strahm und Ursula Bäumlin bleiben die nötige Replik nicht schuldig.

Christian Bühler hat uns eine «störrische Rezension» der Studie «Frieden schaffen, Frieden schützen» der Kommission für Fragen der Sicherheit und Abrüstung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes zur Verfügung gestellt. Der Text misst die Studie an einem utopischen Entwurf, von dem wir nur hoffen können, dass er eines nicht allzufernen Tages wirklich im Namen des SEK erscheinen werde.

Hansjörg Braunschweig, der neue Präsident der Vereinigung «Freunde der Neuen Wege», stellt uns den Maler Walter Arnold Steffen vor. Leben und Werk des 1982 verstorbenen Künstlers widerspiegeln eine Dimension, die in der Sicht unseres Freundes ganz selbstverständlich zum Religiösen Sozialismus gehört. Dass diese Dimension in den NW noch zu kurz kommt, gerne geben wir es zu und freuen uns über jeden Beitrag, der uns die Spuren des Reiches Gottes in der zeitgenössischen Kunst erschliesst.

Wieland Zademach erinnert an die Bedeutung des kürzlich verstorbenen Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Italiens, Enrico Berlinguer, für den christlich-marxistischen Dialog. Und Markus Mattmüller gedenkt des grossen Religiösen Sozialisten Adriaan van Biemen. Die «Zeichen der Zeit» analysieren die Schweizerreise des Papstes.

Willy Spieler

Wegen technischer Schwierigkeiten bei der Umstellung unserer Druckerei auf eine neue Satzanlage erscheint dieses Heft mit Verspätung. Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis.